

# NACHRUF AUF INGEBORG NAHNSEN

Am 3. Dezember 1996 ist Ingeborg Nahnsen, Professorin für Sozialpolitik an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät, nach schwerer Krankheit im Alter von 73 Jahren verstorben. Ingeborg Nahnsen war eine begeisterte und begeisternde akademische Lehrerin, eine ausgewiesene, innovative, praxisorientierte Forscherin, eine engagierte, leidenschaftliche Hochschulpolitikerin.

Professorin zu sein, bedeutete für Ingeborg Nahnsen vor allem und zuerst, mit der ganzen Kraft ihrer Persönlichkeit sich in der Lehre zu engagieren. Die Studierenden drängten sich in ihren Seminaren und Vorlesungen, ihre Lehrveranstaltungen gehörten zu den am stärksten besuchten am Fachbereich, und ihre Schüler und Schülerinnen fanden in ihr bis zum Diplom oder Promotion eine umsichtige, anregende Betreuerin. Ingeborg Nahnsen hatte sich bereit erklärt, auch nach ihrer Pensionierung Lehraufträge wahrzunehmen, um sicherzustellen, daß Studierende während der schwierigen Übergangszeit bis zur Berufung einer Nachfolge das Fach Sozialpolitik in seiner sozialwissenschaftlichen Orientierung studieren konnten.

Es folgten, ebenfalls im sogenannten Ruhestand und trotz sich abzeichnender gesundheitlicher Probleme Lehraufträge an der neu gegründeten Universität Potsdam, unweit ihrer brandenburgischen Heimatstadt Eberswalde. Nicht nur von Studierenden, auch von Kollegen wurde Ingeborg Nahnsen wegen ihrer Begeisterung für die Lehre, wegen ihres pädagogischen Eros bewundert, weiß man doch, daß in jener berühmt-berüchtigten „scientific community“ ein veröffentlichter Aufsatz von wenigen Seiten mehr zählt als eine didaktisch gelungene Lehrveranstaltung.

Starkes Engagement in der Lehre hatte für Ingeborg Nahnsen auch damit etwas zu tun, daß Sozialpolitik als Gegenstand wissenschaftlicher Betrachtung für sie immer praxisorientiert und handlungsorientiert war, etwas, was sie ihren Studentinnen und Studenten mitgab. Dies hing unmittelbar mit ihrem eigenen beruflichen Werdegang zusammen, mit ihrem Weg von der Betriebsfürsorgerin und Wohlfahrtspflegerin zur Wissenschaftlerin. So hatte Ingeborg Nahnsen im letzten Kriegsjahr bei der Firma Berliner Maschinenbau AG, vorm. L. Schwarzkopff, als Betriebsfürsorgerin gearbeitet, kannte also die betriebliche Praxis aus eigener Erfahrung. Und in der Nachkriegszeit hat sie eine allgemeine fürsorgerische Ausbildung an der Wohlfahrtspflegeschule des Hamburger Sozialpädagogischen Instituts absolviert, hier Praxis und Theorie eng miteinander ver-

knüpfend und den Schwerpunkt dabei auf Wirtschaftslehre legend, um so die Verbindung zu dem von ihr angestrebten Studium der Nationalökonomie zu stärken.

Engagement in der Lehre hing also mit Ingeborg Nahnsens Praxiserfahrung, aber besonders auch mit ihrem wissenschaftlichen Verständnis von Sozialpolitik zusammen. Als Schülerin von Gerhard Weisser, dessen Konzept von Sozialpolitik als Lebenslagenpolitik sie weiterentwickelt hat, knüpfte sie an die Tradition klassischer Sozialpolitik an, der stets eine gesellschaftspolitische Konzeption zugrunde lag und die daher über Elemente gesellschaftlicher Reform verfügte. Sozialpolitik war für sie daher keine Frage von technisch-bürokratischen Abläufen in Systemen sozialer Sicherung, etwa der Sozialhilfe, der Rentenversicherung oder der Arbeitslosenversicherung, sondern ein Gesellschaftskonzept, angelegt auf gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft, auf Eröffnung von Chancen für den einzelnen Menschen zu eigener Entwicklung, es zielte auf Demokratisierung, auf demokratischen Sozialismus.

So stand es für Ingeborg Nahnsen außer Frage, daß die sich aktuell abzeichnende Verschärfung sozialer Verteilungskämpfe, die Herausbildung einer „Zwei-Drittel-Gesellschaft“ und die sozialen Folgen des Vereinigungsprozesses politischen Sprengstoff enthalten. Dieser Situation kann eine Sozialpolitik, die sich als „Rote-Kreuz-Station hinter der Front des Kapitalismus“ begreift, nicht entgegenreten.

Es ging Ingeborg Nahnsen auch um eine theoretische Begründung ihres Faches, wie ihre Habilitationsschrift „Ansätze zur sozialpolitischen Theorie“, aber auch schon ihre Dissertation „Einige Gesichtspunkte zum Begriff und zur Politik der Sozialen Sicherung“ zeigen. Diese Art von Sozialpolitik war nur mit einem interdisziplinären Ansatz zu betreiben, und sie hatte ihren Fokus auf aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen und Problemlagen zu richten, auf Arbeitslosigkeit, Durchlöcherung des Normalarbeitsverhältnisses, auf Arbeitsschutz, auf Neue Armut.

Gerade auch die Entwicklung in der ehemaligen DDR machte Ingeborg Nahnsen immer wieder zum Gegenstand ihrer Lehrveranstaltungen, lange bevor von Vereinigung und Transformation die Rede war. So bot sie im Wintersemester 1987/88 ein Seminar zur Sozialpolitik der DDR an und begab sich mit ihren Studierenden auf eine mehrtägige Exkursion u. a. zur ehemaligen ADGB-Schule und damaligen FDGB-Hochschule Fritz

Heckert nach Bernau, der sozialpolitischen „Denkfabrik“ zu DDR-Zeiten.

Natürlich war Ingeborg Nahnsen in den einschlägigen Gremien der Universität zu finden, hier machte sie mit großem Verhandlungsgeschick und breiter Sachkenntnis ihren Einfluß geltend. Sie gehörte, von der Hochschule für Sozialwissenschaften in Rüstertal / Wilhelmshaven kommend, zu den Mitbegründerinnen unseres Fachbereichs. Unvergessen sind jene Jahre 1972 bis 1974, in denen Ingeborg Nahnsen als Dekanin und spätere Staatskommissarin mit sicherer Hand, mit Mut und Kunstfertigkeit die damalige Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät zwischen konservativer Universitätsmehrheit, rebellierenden Studenten, irritiertem Mittelbau und zögerlichen staatlichen Stellen hindurch steuerte.

Eine nachgerade ideale Verbindung von politisch-institutioneller Praxis und wissenschaftlicher sozialpolitischer Kompetenz stellte Ingeborg Nahnsens Mitarbeit in der Göttinger Kommunalpolitik dar. Von 1968 bis 1991 war sie für die SPD-Fraktion Mitglied im Rat der Stadt, sie wirkte u. a. in den Ausschüssen für Finanzen, Soziales und Revision mit, war im Aufsichtsrat der Stadtwerke Göttingen A.G. und Vorsitzende des Aufsichtsrates vom Deutschen Theater.

Ingeborg Nahnsens Wissenschaftsverständnis, ihr hochschulpolitisches und politisches Engagement, ihr Eintreten für die Demokratie waren auch geprägt durch die kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus, den sie noch am eigenen Leib im Reichsarbeits- und Kriegshilfsdienst erlitten hatte.

Der akademische Lebensbogen Ingeborg Nahnsens spannt sich vom Wintersemester 1943/44, als sie, wie sie einmal schrieb, „unter allen Umständen so schnell wie möglich das Studium der Nationalökonomie aufnehmen wollte“, bis in unsere Gegenwart, bis in die Sozialwissenschaftliche Fakultät der Georgia Augusta, aber auch bis in ihre Heimat Brandenburg, zu der sie an ihrem Lebensabend zurückkehrte, bis in die Universität Potsdam.

Ingeborg Nahnsen wird in unserer Erinnerung durch ihre markante Persönlichkeit, durch ihre Schriften, vor allem aber durch ihre Studentinnen und Studenten, durch ihre Schülerinnen und Schüler lebendig bleiben.

Gabi Andretta,  
Uschi Birsl, Peter Lösche

# PERSONALIA

## BERUFUNGEN

**Einen Ruf nach Göttingen haben angenommen:**

Prof. Dr. Wolfgang Lücke, Institut für Agrartechnik, auf eine C4-Professur für Agrartechnik;

PD Dr. Andrea Polle-Reichel auf eine C4-Professur für Forstbotanik/Baumphysiologie;

Privatdozentin Dr. B. Veit, Trier, auf eine C3-Professur für Bürgerliches Recht (mit besonderem Schwerpunkt Familienrecht);

Prof. Dr. Sigurd Wichter, Münster, auf eine C4-Professur für Deutsche Philologie (Sprachwissenschaft).

**Einen Ruf nach Göttingen haben erhalten:**

Dr. Hans-Jürgen Becker, Berlin, auf eine C3-Professur für Neues Testament und Antikes Judentum;

Dr. Enno Hartmann, Berlin, auf eine C3-Professur für Biochemie mit dem Schwerpunkt Molekulare Zellbiologie;

Dr. habil. F. Liebert, Leipzig, auf eine C4-Professur für Tierernährungslehre;

PD Dr. Magull, Karlsruhe, auf eine C3-Professur für Anorganische Chemie;

Fortsoberrat PD Dr. Möhring, Derental, auf eine C4-Professur für Forstliche Betriebswirtschaftslehre.

**Einen Ruf nach außerhalb hat erhalten:**

Prof. Dr. Manfred Cierpka, Abteilung Psychosomatik und Psychotherapie, auf eine C3-Professur für Psychosomatische Koordinationserfahrung und Familientherapie an der Universität Heidelberg.

**Einen Ruf nach außerhalb haben angenommen:**

Dr. Uwe Götze, Institut für Betriebswirtschaftliche Produktions- und Investitionsforschung, auf eine Professur für Unternehmensrechnung und Controlling an der TU Chemnitz-Zwickau.

PD Dr. Hero Janßen, Seminar für Englische Philologie, auf eine C4-Professur für Anglistische Sprachwissenschaft an der TU Braunschweig.

## VERTRETUNGEN / GASTWISSENSCHAFTLER

Prof. Dr. A. Bhatti nimmt im Sommersemester 1997 am Seminar für Englische Philologie Aufgaben in Forschung und Lehre wahr;

Prof. Dr. Aleksandr D. Dulicenko nimmt im Sommersemester 1997 am Seminar für Slavische Philologie Aufgaben in Lehre und Forschung wahr;

Prof. Gregory L. Freeze nimmt im Sommersemester 1997 am Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte Aufgaben in Forschung Lehre wahr;

Dr. Maxim Krongauz, Moskau, hielt sich im Februar 1997 als Gastwissenschaftler am Seminar für Slavische Philologie auf. Er arbeitete an seinem Forschungsvorhaben „Semantik und Wortbildung des russischen Verbums“. Dr. Krongauz ist Forschungsstipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung (Betreuer Prof. Dr. Lehfeldt);

Prof. Dr. Kurt Mueller-Vollmer nimmt im Rahmen eines Fullbright-Vollstipendiums für amerikanische Wissenschaftler am Seminar für Englische Philologie im Sommersemester 1997 Aufgaben in Forschung und Lehre wahr;

PD Dr. Frank Siegmund, Seminar für Ur- und Frühgeschichte, vertrat im WS 1996/97 die C3-Stelle für Vor- und Frühgeschichte an der Universität Bamberg.

## HABILITATIONEN

Dr. Rita Amedick für Klassische Archäologie;

Dr. Uwe Beifuss für Organische Chemie;

Dr. Hans Bernsdorff für Klassische Philologie;

Dr. Bruno Bleckmann für Alte Geschichte;

Dr. Frank Hellwig für Botanik;

Dr. Hans Rüdiger Müller für Pädagogik;

Dr. Lutz Rühling für Nordische Philologie;

Dr. Frank Siegmund für Ur- und Frühgeschichte;

Dr. Claudia Schnurmann für Mittlere und Neuere Geschichte;

Dr. Rüdiger Vollbrecht für Geologie / Paläontologie.

## EMERITIERUNGEN

Prof. Dr. Jörg Baur, Vereinigte Theologische Seminare;

Prof. Dr. Ralf Dreier, Juristisches Seminar;

Prof. Dr. Suitbert Ertel, Institut für Psychologie;

Prof. Dr. Manfred Kricke, Institut für Statistik und Ökonometrie;

Prof. Dr. Günter Schmitt, Institut für Agrarökonomie.

## IN DEN RUHESTAND GETRETEN

Prof. Dr. Hans-Jürgen Beug, Institut für Palynologie und Quartärwissenschaften;

Prof. Dr. Eberhard Przemeczek, Institut für Agrikulturchemie;

Prof. Dr. Karl König, Abteilung Klinische Gruppenpsychotherapie;

Prof. Dr. Leonhardt Männer, Volkswirtschaftliches Seminar;

Prof. Dr. Helmut Reeh, Institut für Theoretische Physik;

Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm Schmidt, Tierärztliches Institut.



**Göttinger  
Pflöner**

*Aus der Stadt mit  
Brautradition seit 1330*

## EINLADUNGEN

Prof. Dr. Heinz Ludwig Arnold, Seminar für Deutsche Philologie, nahm im März eine Gastprofessur an der Ecole Normale Supérieure Paris wahr und hielt dort Vorlesungen und Seminare zur deutschen Literatur seit 1945;

PD Dr. Johannes Bergemann, Archäologisches Institut, nahm im September 1996 eine lectureship für Römische Archäologie am University College Dublin wahr;

Prof. Dr. Jörg Biethahn, Institut für Wirtschaftsinformatik, übernimmt im August 1997 Vorlesungen über Ganzheitliches Informationsmanagement an der Universität Porto Alegre. Zusätzlich wird er eine Invited Paper auf einem Symposium in Porto Alegre über Ganzheitliches Informationsmanagement vortragen. Außerdem hält Prof. Biethahn im Juli 1997 einen Vortrag auf der SCI-Conference 1997 in Caracas;

Akad. Direktor Dr. Hans Graubner, Seminar für Deutsche Philologie, hielt auf dem 7. Internationalen Hamann-Kolloquium in Marburg/Lahn und an der Universität München einen Vortrag „Zum Problem des Anthropomorphismus in der Theologie (Hume, Kant, Hamann)“;

Prof. Dr. Reinhard Lauer, Seminar für Slavische Philologie, hielt Vorträge in Braunschweig, Dorpat, Göttingen, Holzminden, Jena, Magdeburg, Nienburg, Potsdam, Siggen und Zagreb. In Wien hielt er in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften einen Vortrag über „Die Waldzerstörung als Thema der russischen Literatur“. In Frankfurt nahm Prof. Lauer mit einem Referat über „Etappen der deutschen Slavistik“ an der Konferenz „150 Jahre Erste Germanistenversammlung in Frankfurt/Main“ teil;

Prof. Dr. Bassam Tibi, Abteilung für Internationale Beziehungen, hielt auf dem Kongreß Conflitti Culturali e Democrazia in Turin den Vortrag „L'Europa a il dialogo con l'Islam, nell'epoca del conflitto delle civilizzazioni“. In al-Mafraq/Jordanien sprach er über „Islam

and Democracy – Bridges between the Civilization“. Auf der Konferenz „New Frontiers in Middle Eastern Security“ in Bellagio hielt er das Fachreferat „From Interstate War to the Revolt of Religious Fundamentalism“. Außerdem hielt Prof. Tibi an der Harvard University den Vortrag „The Peace Process, New Security, and Reordering the Middle East“; vor der Bosch-Stiftung in Bonn sprach er über „Der Nahe Osten nach dem Kalten Krieg“ und in Bern auf einem Kolloquium für Sicherheitspolitik und Medien über „Islam und Islamismus. Konsequenzen für die Sicherheitspolitik“. Auf der Konferenz „Civil Society and Islamic Western Relations“ in Istanbul sprach er über „The Cultural Underpinning of Civil Society in Islamic Civilization“. Auf dem Euro-Islamischen Dialog-Forum in Salzburg hielt Prof. Tibi zwei Vorträge: „Migration and Muslim Minorities in Western Europe“ und „Human Rights and Democracy in Western-Islamic Relations“;

Prof. Dr. Jürgen Udolph, Sprachwissenschaftliches Seminar, hielt auf der Internationalen Konferenz „Urslaventum und dessen Zerfall“ an der Universität Krakau den Vortrag „Typen urslavischer Gewässernamen“;

Prof. Dr. Paul L.G. Vlek, Institut für Pflanzenbau und Tierhygiene in den Tropen und Subtropen, hielt auf Einladung der Royal Society, London, auf dem Treffen „Land resources: on the edge of the Malthusian precipice?“ den Vortrag „Nutrient resources for crop production“;

Dr. Klaus Vogel, Sprachlehrzentrum, hielt auf Einladung der Vereinigung der Französischlehrer auf dem deutsch-französischen Kongress an der Universität Tours den Vortrag „Die Fehlerproblematik aus der Sicht der Lernersprache“. Er leitete auch eine atelier/workshop zu diesem Thema.

## AUSZEICHNUNGEN

PD Dr. Johannes Bergemann, Archäologisches Institut, wurde von der Zentraldirektion des Deutschen Archäologischen Instituts Berlin zum Korrespondierenden Mitglied gewählt;

Prof. Dr. Karl-Heinz Flechsig, Institut für Interkulturelle Didaktik, wurde zum Ehrendoktor der Fakultät Erziehungswissenschaften der Technischen Universität Dresden ernannt;

Prof. Dr. Hans Walter Heldt, Institut für Biochemie der Pflanze, wurde von der Australian Society for Plant Physiology zum Korrespondierenden Mitglied gewählt. Die Auszeichnung wird jährlich an zwei ausländische Wissenschaftler vergeben;

Prof. Dr. Hellmut Ippen, em. Ordinarius für Dermatologie und Venerologie, wurde zum Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und klini-

sche Immunologie gewählt. Vom Bundesgesundheitsminister wurde er als Mitglied in die Kosmetik-Kommission beim Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin berufen.

Prof. Dr. Arnd Krüger, Institut für Sportwissenschaften, wurde in das College of Fellows des European Committee of Sport History aufgenommen;

Prof. Dr. Hans Meliczek, Institut für Rurale Entwicklung, wurde von der Wirtschaftsuniversität Nanjing/VR China der Titel eines Ehrenprofessors verliehen;

Dr. Fritz Neuweiler, Institut und Museum für Geologie und Paläontologie, wurde der Ernst Reuter-Preis 1996 für die



beste Dissertation des Landes Berlin in seinem Fach verliehen;

Das Konzil der Universität hat eine Vizepräsidentin für die Georgia Augusta gewählt. Mit Mehrheit stimmten die Mitglieder dem Vorschlag von Präsident Prof. Hans-Ludwig Schreiber zu und wählten Carola Lipp ins Amt – mit 71 Ja-Stimmen, 15 Nein-Stimmen und acht Enthaltungen.

## Fachbetriebe für Umzüge mit Qualitätsgarantie...vom Mietmöbelwagen mit Fahrer bis zum Komplettumzug



Mitgliedsbetriebe  
im Bundesverband  
Arbeitsgemeinschaft  
Möbeltransport

**HERBOLD**  
Translogistik GmbH

Spedition · Umzüge · Lagerung · Container · Neumöbel · Textiltransporte

Deneweg 2 · 37079 Göttingen  
Tel. 0551 / 97050  
Fax 0551 / 97060

**Menze**

Ideen rund um den Umzug

Hans-Böckler-Straße 5 · 37079 Göttingen  
Tel. 0551 / 631025  
Fax 0551 / 631529

**Nordmeyer**

Internationale Spedition

Willi-Eichler-Straße 15 · 37079 Göttingen  
Tel. 0551 / 65089  
Fax 0551 / 632918



# NÄHE IST BEI UNS KEIN ZUFALL, SONDERN ABSICHT

## ● In unseren Geschäftsstellen

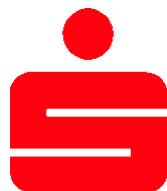
Durch persönlichen Service und Beratung sowie

- Geldautomaten
- Kontoauszugsdrucker
- SB-Terminals

## ● Von zu Hause aus

Durch die Nutzung elektronischer Medien

- Telefon
- Telefax
- PC



Sparkasse Göttingen